

Ein Lehrer verdient 40 Euro pro Monat

Schulleiter Mamane Awal Bida berichtet über Schulalltag in Togo / Pädagogen für Patenschaften gesucht

Von Christine Breuer

Lahr. Mamane Awal Bida ist Schulleiter in einer der ärmsten Gegenden der Welt, in Agoe-Zongo in Togo, Westafrika. Derzeit bereist er Deutschland und wirbt gemeinsam mit dem Förderverein »Mon Devoir« um Unterstützung für seine Schule. Auch in Lahr machte er Station.

Gestern erzählte Awal Bida vor Lehrern und Schülern der Beruflichen Schulen im Mauerfeld über die 75 Prozent Analphabeten, seine Arbeit, seine Kinder und die Zustände, in denen sie unterrichtet werden.

Der Verein »Mon Devoir«, übersetzt »meine Pflicht« besteht seit 15 Jahren und hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Schule von Mamane Awal Bida, kurz Jacques genannt, zu unterstützen. Eben erst wurde das Schulgebäude für 19 000 Euro von Grund auf saniert und renoviert. Der Schulleiter, der in Begleitung von Jörg

Scharpff unterwegs ist, zeigte Bilder vom Zustand vor und nach den Arbeiten. Der Schulhof wurde befestigt und an den Rändern bepflanzt, die Klassenräume gestrichen und mit Tischen und Bänken ausgestattet und – das ist für die Region etwas ganz besonderes – es gibt seither fließendes Wasser und zwei Toiletten. Für die rund 350 Kinder, die die Schule besuchen, sei der Tag, an dem das Wasser erstmals floss, ein Festtag gewesen, erklärte der Afrikaner, der während seines Berichts viele Fotos zeigte.

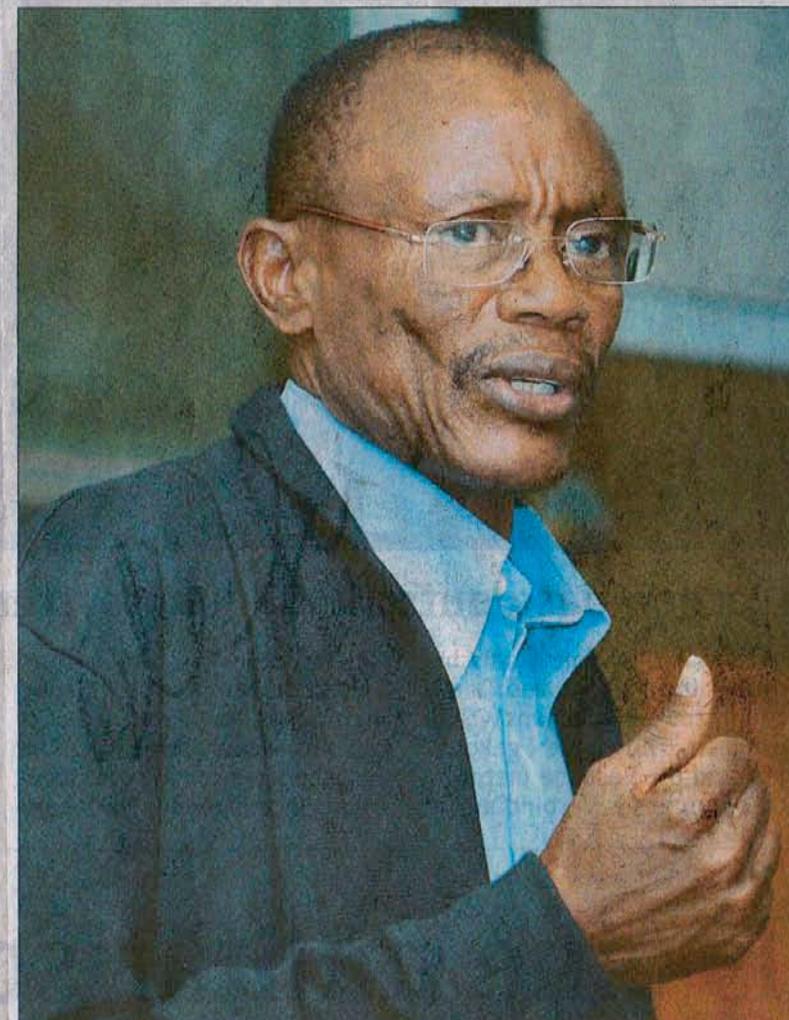
Kinder sollen über Realschulniveau hinaus gefördert werden

Doch fehlt es Mamane Awal Bida und Jörg Scharpff zufolge noch an mehr. Da es sich um eine Privatschule handelt, zahlen die Kinder monatlich vier Euro Schulgeld. Zumindest die, deren Eltern es sich halbwegs leisten können. Ein Lehrergehalt beträgt 40 Euro im Monat, verglichen mit hiesigen Verhältnissen unvorstellbar. Sieben Lehrkräfte seien fest angestellt, so Mamane

Awal Bida, weitere neun hätten Stundendeputate. Finanziert werden die Pädagogen durch das Schulgeld. 40 Euro seien aber auch in Togo sehr wenig Geld. Deshalb bat der Schulleiter um Lehrerpatenschaften. Der Förderverein ist auf der Suche nach Lehrerkollegien, die den Betrag einmal monatlich aufbringen, und damit eine Lehrerstelle bezahlen. Überschüsse könnten dann in Lehrmaterial investiert werden, denn auch daran mangle es.

Außerdem soll ein neues Schulgebäude erstellt werden, damit die Kinder die Möglichkeit bekommen, über das Realschulniveau hinaus bis zum Abitur zu gelangen. Ein Grundstück habe der Verein schon in Aussicht und auch die Genehmigung sei schon signalisiert worden. Jetzt fehle es nur noch an den nötigen finanziellen Mitteln, berichtete Scharpff.

Dem Freiburger ist es wichtig, den jungen Menschen dort zu helfen, aus der Armut heraus zu kommen und das Land wieder aufzubauen. Denn, darin ist er überzeugt: »Das Einzige, was auf Dauer helfen kann, ist Bildung.«



Mamane Awal Bida berichtete in den Beruflichen Schulen im Mauerfeld über den Schulalltag in Togo. Foto: Breuer